

NEUMANN TLM 102

Das Großmembran-Kondensatormikrofon TLM 102 rundet die Palette der Nobelmarke im Segment der Großmembranmikrofone sozusagen in zweierlei Hinsicht nach unten ab, denn es ist nicht nur das kleinste, sondern auch das preisgünstigste im Portfolio.

Mit seinen knapp 12 cm Länge und einem Durchmesser von nur etwas über 5 cm wäre es also auch geeignet für die Mikrofonierung eines Drum-Sets, denn da ist nicht nur eine gute Klangübertragung, sondern auch eine problemlose Positionierung der Mikrofone wichtig. Als wichtigstes Einsatzgebiet weist Neumann das TLM 102 zwar für Gesang und Sprache aus, doch soll es laut Aussage des Herstellers auch bei Drums und Percussion eine gute Figur machen. Da es überdies mit 144 dB Grenzschalldruckpegel auch in der Lage sein soll, sehr hohe Lautstärken verzerrungsfrei zu übertragen, hat uns natürlich interessiert, wie es sich denn am Drum-Set macht, wo man diese Pegel ja relativ problemlos erzielen kann.

ÄUSSERES

Ausgepackt und in die Hand genommen macht das TLM 102 sofort einen professionellen und stabilen Eindruck, denn es liegt für seine Größe angenehm schwer in der Hand. Das Metallgehäuse ist in den Neumann-Farben Schwarz oder Nickel-Matt erhältlich, und der Korb, hinter dem die Membran sitzt, besitzt wie seine großen Geschwister das typische Design mit den abgeschrägten Fronten, die stehende Wellen vermeiden sollen. Der Korb ist entsprechend eingefärbt, bei unserem Testmodell also schwarz.

Die Richtcharakteristik des TLM 102 ist Niere, also bestens für das separierte Abnehmen einzelner Drumset-Komponenten geeignet. Einen Schalter zum Umschalten auf eine andere Charakteristik sucht man vergebens, ebenso wie einen Pad-Schalter zum Abschwächen des Eingangssignals. Auf Letzteren kann man meines Erachtens aufgrund des oben genannten Grenzschalldruckpegels aber auch getrost verzichten.

Im Lieferumfang befindet sich ein Stativgelenk, an welches das TLM 102 sicher angeschraubt wird,

und dann braucht man zum Betrieb dieses Kondensatormikrofons neben einem XLR-Kabel nur noch ein Mischpult, das die nötige 48-Volt-Phantomspeisung liefert.

PRAXIS

Obwohl es dafür nicht explizit ausgewiesen ist, hat uns doch interessiert, wie sich der Proband in einer Bassdrum macht. Hier lässt sich ja problemlos ein sehr hoher Pegel realisieren, und zudem ist das TLM 102 ist auch klein genug, um es selbst durch ein sehr kleines Loch im Frontfell zu führen.

Und tatsächlich lässt es sich auch von heftigsten Schlägen nicht beeindrucken, und das Signal bleibt sauber. Der Sound ist sehr natürlich, obwohl ich zugeben muss, dass ich noch nie meinen Kopf in eine Bassdrum gesteckt habe, um zu hören, wie das nun wirklich klingt. Beim Vergleichen war mir aber mit dem Audix D6 ein echter Bassdrum-Spezialist behilflich, der dann auch eine leichte Schwäche des TLM 102 aufdeckte: Bei sehr lauten Schlägen macht das TLM 102 ein wenig „dicht“ und klingt etwas gepresst, wohingegen das D6 das Signal auch bei hohen Lautstärken in immer gleicher Qualität übertrug. Hinzufügen muss man allerdings, dass das D6 den Sound einer Bassdrum stark vorformt, indem es die Bässe und den Attack betont und die Mitten etwas unterdrückt.

Ein völlig anderes Bild zeigte sich hingegen, wenn man beide Mikros vor die Bassdrum stellt. Hier kann das TLM 102 deutlich punkten, denn für mich hörte es sich hier genauso an, wie der Sound, den man selbst vor der Bassdrum hört, während das D6 nach wie vor seinen vorgeformten Sound macht. An der Snaresdrum zeigte sich das TLM 102 dann ebenfalls sehr natürlich, was seinen sehr linearen Frequenzverlauf bestätigt. Im Vergleich zu einem Røde NT3, welches die Bässe und vor allem die Höhen an der Snaresdrum betont, gab es den

Sound völlig unspektakulär, aber eben linear wieder, was bei Bedarf alle Möglichkeiten einer Nachbearbeitung zulässt.

Schließlich wollten wir noch wissen, inwieweit sich das Neumann als Overhead-Mikrofon eignet; zum Vergleich zogen wir hier ein Røde NT5 heran, das für seine brillante Übertragung bekannt ist. In Ermangelung eines zweiten Testexemplars konnten wir nur Aufnahmen in Mono erstellen, aber diese Art der Mikrofonierung ist ja im Rahmen des ganzen Retro-Fiebers mittlerweile (wieder) nicht mehr ganz unüblich. Hört man sich beide Mikros im Vergleich an, könnte man zunächst etwas enttäuscht sein, weil das TLM 102 anscheinend nicht so viele Höhen wie das NT5 überträgt. Hört man jedoch ein zweites Mal und etwas genauer hin, merkt man, dass auch hier das Neumann die Nase vorn hat, wenn es um natürliche Übertragung geht, denn es fängt die unteren Mitten und vor allem die Bässe wesentlich detaillierter als das NT5 ein – und die Höhen sind auch da, genau wie in natura.

FAZIT

Das TLM 102 von Neumann erweist sich als erste Wahl, wenn es darum geht, einen Sound möglichst originalgetreu aufzunehmen. Es sollte problemlos möglich sein, mit drei TLM 102 (eines vor der Bassdrum und zwei über dem Kit) ein Drum-Set komplett und naturgetreu zu übertragen. Auf diese Weise bleibt der Weg zur eventuell gewünschten Nachbearbeitung vollkommen offen, denn solche Signale lassen sich später prima formen.

Kurz gesagt: Das TLM 102 macht keinen Sound, sondern nimmt ihn auf! ◀◀

PROFIL

Hersteller/Vertrieb	Georg Neumann GmbH
Herkunftsland	Deutschland
Modell	TLM 102
Konzeption	Großmembran-Kondensatormikrofon
Maße/Gewicht	116 x 52 mm (L x Ø) / 260 kg
Internet	www.neumann.com
Preis	ca. € 630,- (unverbindliche Preisempfehlung)